

Wann sollten Senioren jedoch auf das Autofahren verzichten?

Manchmal liegen physische oder psychische Einschränkungen vor, die nicht behoben werden können. Hier sollte man neben der Vernunft auch den Mut besitzen, sich dieses einzugestehen!!!

Sie gefährden nicht nur sich selbst, sondern auch andere.

Wer möchte schon die Verantwortung für den Tod eines geliebten Menschen übernehmen?!

Anhaltspunkte für den Verzicht der aktiven Teilnahme am Straßenverkehr sind nachfolgend beispielhaft aufgeführt:

- Es liegen schwere gesundheitliche Probleme (Demenz, Herzinfarkt ...) vor.
- Autofahren wird von Ihnen oder von mitfahrenden Personen als enorm stressbelastend empfunden.
- „Kleinere Unfälle“ (Parkrempler) häufen sich.
- „Rote Ampeln“/ Radfahrer/ Fußgänger werden erst sehr spät wahrgenommen oder gar übersehen.
- Auch der Einfluss von Medikamenten kann gravierende Folgen auf Ihre Fahrtüchtigkeit haben. Medikamente können sich massiv auf die Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeit auswirken.

Andererseits kann auch durch eine medikamentöse Behandlung die Teilnahme am Verkehr ermöglicht werden (zum Beispiel bei Diabetes).

Es ist daher zwingend notwendig, sich beim Arzt oder Apotheker über die Nebenwirkungen des eingenommenen Medikamentes zu informieren. Falls Sie aufgrund der Schriftgröße Probleme mit dem Lesen des Beipackzettels haben, lassen Sie sich diesen notfalls vorlesen.

Ein Wort zum Schluss!!!

Seien Sie ehrlich zu sich selbst und denken Sie darüber nach, ob Sie als Fahrzeugführerin und Fahrzeugführer kein erhöhtes Risiko für sich und andere Verkehrsteilnehmer darstellen.

Für Fragen und weitergehende Informationen steht Ihnen die Verkehrssicherheitsberatung Polizeipräsidium Münster gern zur Verfügung.

Martina Habeck ☎ 0251-2751518
Michael Volmer ☎ 0251-2751527

E-Mail: VSB.Muenster@polizei.nrw.de

Polizeipräsidium Münster

Direktion Verkehr
Verkehrssicherheitsberatung



Senioren Senioren

als Kfz – Führer

Senioren als Verkehrsteilnehmer

Die Bevölkerung wird immer älter und bleibt länger mobil.

Auch bei älteren Menschen ist der Wunsch nach Mobilität und Flexibilität vorhanden, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Ziel der Verkehrssicherheitsberatung ist es, die Gefährdung im Straßenverkehr für alle Beteiligten zu minimieren.

Als Kraftfahrzeugführer verunglücken Senioren nicht wesentlich häufiger als jüngere Fahrzeugführer. Senioren wissen um ihre altersbedingten Handicaps und kompensieren diese durch ihre Erfahrung, eine vernunftorientierte Fahrweise und durch die Vermeidung von Risiken (z. B. Fahren in der Dunkelheit).

Mit steigendem Lebensalter (ab ca. 75 Jahren) nimmt jedoch das Risiko einen Unfall zu erleiden, signifikant zu.

Komplexe Verkehrssituationen, unter anderem das Zusammentreffen von Auto- und Radfahrverkehr in Münster, strapazieren das Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen im fortgeschrittenen Alter sehr.

Nachfolgende Beispiele sollen als praxisbezogene Anregungen verstanden werden, Ihre Teilnahme am Straßenverkehr bequemer und sicherer zu gestalten.



Stressvermeidung

Um unnötigen Stress zu vermeiden, sollten Sie die Fahrt entspannt beginnen. Dazu gehört, dass Sie ihr Fahrziel ohne Hektik und Zeitdruck ansteuern.



Wohlfühlfaktor

Damit Sie sich im eigenen Pkw wohl fühlen, sollte dieser bequem sein. Das heißt, er sollte über eine gute Rundumsicht, höher verstellbare Sitze/ Lenkrad etc. verfügen. Eine Klimaanlage sorgt auch im Hochsommer dafür, dass Sie „cool“ bleiben.



Technische Hilfen

Eine Servolenkung besitzt heute fast jedes Auto. Empfehlenswert ist weiterhin auch ein Automatikgetriebe. Einparkhilfen/ Abstandswarner/ Spurhilfssysteme ...können unter Umständen dazu beitragen, altersspezifische Gesundheitsprobleme zu kompensieren.



Seh-/Hörtest

Das Erkennen und Beheben von körperlichen Handicaps (Sehhilfe / Hörgerät) erhöht die Sicherheit im Umgang mit komplexen Verkehrssituationen.

Manchmal verschlechtert sich aber das Seh-/ Hörvermögen, ohne dass man sich dessen selber bewusst wird. Daher sind regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen beim Optiker / Arzt unerlässlich.



Vermeidung von Gefahren

Oftmals berichten ältere Menschen, dass es ihnen mit zunehmenden Alter verständlicherweise immer schwerer fällt, bei Dunkelheit Auto zu fahren. Ist dieses mit einer Sehhilfe nicht zu korrigieren, vermeiden Sie dieses Risiko und lassen Ihr Auto stehen!



Fahrsicherheitstraining/ Fahrschule

Zu lernen, wie man professionell mit Gefahrensituationen umgeht, hat noch niemandem geschadet. Speziell für die Bedürfnisse älterer Menschen konzipiert, bieten mehrere Einrichtungen (u.a. Verkehrswacht Münster) diverse Veranstaltungen an.

In einer **Fahrschule** hätte man weiterhin die Möglichkeit, auf persönliche Defizite einzugehen und diese gemeinsam zu beheben. Zum Beispiel das Fahren mit einem Automatik-Fahrzeug.